

**From:** Rüdiger Berger [mailto:ruediger.berger@explorer.de]  
**Sent:** Friday, May 04, 2007 11:17 AM  
**To:** TREN CONSULTATION CRS  
**Subject:** Deregulierung des Code of Conduct  
**Importance:** High

Sehr geehrter Herr Laurent,

aus der Sicht eines Reiseveranstalters und Reisebüros wäre eine Deregulierung nur kontraproduktiv. Wir verlassen uns heute auf die objektiven und seitens des Code of Conduct vorgegebenen optimierten Darstellungen im CRS. Alles andere ist nach heutigem Stand der Dinge arbeitstechnisch nicht mehr vertretbar, denn eine Auskunft muss schnell und korrekt gegeben werden können. Eine Deregulierung, wie sie von dem einen oder anderen gefordert wird, hat zur Folge, dass der Berater im Reisebüro gezwungen ist, an mehreren Stellen zu recherchieren, um aus diesen Ergebnismengen ein für den Kunden optimales Angebot zu erstellen.

Das bedeutet für ein Reisebüro / Reiseveranstalter:

1. Anschaffung aller im Markt befindlichen CRS (heutiger Stand: Amadeus, Sabre, Galileo, Worldspan)
2. Zugriff auf die Direktvertriebsmodelle der Airlines
3. großer Zeitaufwand für die Recherche

Zu 1:

Die wirtschaftlichen Folgen sind einerseits vierfache Kosten für CRS, Einrichten von Schnittstellen für die Weiterverarbeitung der Daten im Backoffice, vierfache Abrechnungen mit dem BSP. Die wäre also ein immens hoher finanzieller Aufwand.

Zu 2:

Hier ist in Deutschland ja auch die Lufthansa schon Vorreiter:

<http://rsb.lufthansa.com/online/portal/rsb/de>

Obwohl dieses Modell sicherlich nicht dem Code of Conduct entspricht.

zu 3:

In Anbetracht der seitens der Fluggesellschaften nun nicht mehr gezahlten Provisionen und der geringen Service-Entgelte, die zu erzielen sind, lassen sich derartige Beratungen betriebswirtschaftlich nicht mehr durchführen. Der Kunde und die objektive Beratung bleiben auf der Strecke!

Für den Online-Vertrieb der Reisebüro-Portale ergeben sich vergleichbare Situationen: Nur wer technisch aufrüsten kann, weil er materiell in der Lage ist, das zu tun, wird eine erfolgreiche und objektive Beratung durchführen können. Kleinere, wirtschaftlich nicht so solvente Reisebüros, bleiben auf der Strecke!

Außerdem muss in diesem Zusammenhang auch darauf hingewiesen werden, dass ein Reisebüro / Reiseveranstalter qua jure verpflichtet ist, dem Kunden das beste Angebot zu offerieren. Dieser Verpflichtung kann ein Reiseberater unter den Umständen einer Deregulierung gar nicht mehr nachkommen und wird damit gegen geltendes Recht verstoßen!

Nach wie vor bleibt natürlich auch die wichtige Frage offen, was ist, wenn Fluggesellschaften in ihren Heimatmärkten auch noch finanziell mit dem CRS verbunden sind und damit auch noch eine Mark beherrschende Stellung haben? Die Folgen für den Verbraucher sind kaum zu übersehen, ihm werden die Preise des Mächtigen aufgezwungen.

Insofern verweisen wir in diesem Zusammenhang auch noch einmal auf unsere Schreiben, die wir bereits in der Vergangenheit den beiden Kommissariaten haben zukommen lassen, die wir hier noch einmal beifügen. Auch in Gesprächen mit dem DRV haben wir bereits auf die Folgen einer solchen Deregulierung hingewiesen. Auch auf Verbandsebenen ist dieses Thema ja auch sehr eindeutig

beantwortet worden. Wir hoffen, dass im Rahmen aller Konsultationen und Beratungen innerhalb des Parlaments auf die Argumentation der betroffenen Branche eingegangen wird.

Mit freundlichen Grüßen

ppa. Rüdiger Berger

- Vertriebsleiter -

-----  
Explorer Fernreisen GmbH & Co. KG  
Hüttenstrasse 17  
D-40215 Düsseldorf  
Telefon: +49 (0)211 9949-203  
Telefax: +49 (0)211 37 06 30  
<mailto:ruediger.berger@explorer.de>  
Internet: [www.explorer.de](http://www.explorer.de)

Herrn Jaques Barrot  
Vice President  
Kommissar für Transport- und Verkehrswesen  
Europäische Kommission  
B-1049 Brüssel

## **CRS - / GDS - Deregulierung**

Sehr geehrter Herr Barrot,

wir haben davon erfahren, dass die bestehenden Wettbewerbsregularien der europäischen Reisebranche vor dem Aus stehen sollen. Es besteht der Vorschlag, den Code of Conduct für computergesteuerte Buchungssysteme aufzuheben.

Eben gerade in diesem Verhaltenscodex sehen wir, als europäische Unternehmen, die Zukunft für einen funktionierenden und gerechten Wettbewerb im deutschen wie im europäischen Reisemarkt. Das Ziel einer solchen vereinfachten Gesetzgebung hätte katastrophale Konsequenzen und würde Produktivität und Wachstum einerseits und Innovation andererseits nicht mehr zulassen. Die Kernaussage des Code of Conduct ist doch gerade *„... die Vermeidung von Missbräuchen, die darin bestehen, dass der Zugang zu den Systemen verweigert wird, Daten in diskriminierender Weise bereitgestellt, eingegeben oder angezeigt werden oder teilnehmende Luftfahrtunternehmen oder abonnierten Benutzern unangemessene Bedingungen auferlegt werden, können zu erheblichen Benachteiligungen von Luftfahrtunternehmen, Reisevermittlern und letzten Endes Verbrauchern führen...“*.

Deregulierung ist hier kontraproduktiv, wenn zum Beispiel Amadeus, das größte CRS im europäischen Markt, im Besitz von einigen der größten europäischen Fluggesellschaften wie Lufthansa, Air France - KLM und Iberia ist. Diese Fluggesellschaften beherrschen ihre jeweiligen Heimatmärkte. Gerade im Fall von Lufthansa kommt noch hinzu, dass der Carrier durch Beteiligungen zum Beispiel am Reisekonzern Thomas Cook etc. einen wesentlichen Einfluss auf den Vertrieb hat. Auch andere Luftverkehrsunternehmen sind heute über Beteiligungen mit großen Vertriebsketten verflochten.

Als besonders kritisch sehen wir folgende Punkte:

1. Die Möglichkeit der CRS', Einfluss auf die Tarifdarstellung zu nehmen, kann unserer Ansicht nach weder im Interesse der Reisebranche noch im Sinne des Verbrauchers sein. In diesem Zusammenhang möchte ich darauf hinweisen, dass z. B. in Kanada diese Auflage einer neutralen Tarifdarstellung weiterhin Gültigkeit hat.
2. Wir sind der Auffassung, dass, sobald eine Fluggesellschaft Anteile an einem CRS hält, es zwingend erforderlich ist, dass dieses CRS nicht zugunsten seiner Beteiligungs-Airlines diskriminierend bzw. zum Nachteil anderer Fluggesellschaften und damit auch unabhängiger Reisebüros/Reiseveranstalter agieren darf.
3. Unabhängige Reisebüros/Reiseveranstalter in den Märkten, die von den vier Amadeus-Anteilseignern beherrscht werden, werden unweigerlich zur Nutzung des Amadeus-GDS gezwungen werden – denn dies wird dann die einzige Möglichkeit sein, sich Zugang zu den günstigsten Tarifen ihrer jeweiligen Heimat-Fluggesellschaft zu verschaffen. Die Verbraucher werden zwangsläufig höhere Flugpreise zahlen müssen.

4. Reisebüros, die bereits von den Provisionskürzungen bzw. Provisionsstreichungen der Fluggesellschaften stark betroffen sind, werden noch weiter unter einem CRS – Monopol -Szenario leiden.
5. Die Aufhebung der Gesetzgebung wird voraussichtlich zu einer Fragmentierung bzw. Aufspaltung der Inhalte unter den CRS führen. Dies würde europäische Unternehmen benachteiligen, denn sie müssten mehrere CRS' parallel im Einsatz haben.

Aus betriebswirtschaftlichen Erwägungen heraus, sind gerade die Punkte 4. und 5. eine existentielle Bedrohung der Reisebranche. Hier werden neben den zusätzlichen Kosten für weitere CRS auch entsprechende Kosten für die Programmierung auf Pflege von Schnittstellen zu Buchhaltungs- oder CRM - Programmen anfallen, die nicht jedes Unternehmen mehr in der Lage ist zu leisten. Wie sollen die Mitarbeiter die Kenntnisse im Umgang mit den unterschiedlichen Systemen erlernen, behalten und anwenden können? Hier wird insbesondere der Mittelstand leiden, weil ausschließlich großen Ketten- oder Konzern gebundene Reisebüros in der Lage wären, diese Investitionen zu tätigen. Inwieweit das dann auch noch objektiv möglich ist, muss aus heutiger Sicht verneint werden.

Darüber hinaus ist es sehr enttäuschend, dass die Reise- und CRS – Branche so gut wie überhaupt nicht in die laufenden Beratungen einbezogen ist. Nach unserer Kenntnis fand eine intensive Beratung zum Zeitpunkt der Erstellung des Brattle - Berichts statt. Für diesen von DG-TREN in Auftrag gegebenen Bericht wurden die Branche und eine Reihe ihrer Unternehmen nach ihren Ansichten befragt. Zum jetzigen Zeitpunkt gibt es allerdings kaum Hinweise auf ähnliche Konsultationen. Die Empfehlungen, die im Zuge der letzten Beratungen ausgesprochen wurden, sind sogar ignoriert worden. Die Kommission hat desweiteren auch nicht den Bedenken der Verbände ECTAA und GEBTA Rechnung getragen, die eine große Anzahl von Reisebüros EU-weit vertreten.

Der Code of Conduct für CRS enthält wichtige Elemente für einen fairen Wettbewerb untereinander und für verbraucherfreundliche Beratungen, wie sie auch im Brattle – Bericht nachdrücklich vertreten werden. Die europäische Reisebranche benötigt diesen geregelten Wettbewerb, ansonsten werden allein die großen Konzerne unter Führung von Fluggesellschaften und deren CRS die Nutznießer einer Deregulierung sein.

Vor dem Hintergrund der oben erwähnten Argumente möchten wir, als mittelständisches Unternehmen, das seit 35 Jahren erfolgreich agiert, die Kommission eindringlich bitten, die CRS- und die Reisebranche in ihre Beratungen einzubeziehen. Nur so kann eine objektive Reform der bestehenden Gesetze vorgenommen werden, wenn sie denn überhaupt erforderlich sein sollte. Eine Deregulierung schadet zum heutigen Zeitpunkt eher dem gesamten Wettbewerb und wäre unseres Erachtens eher ein Schritt in die falsche Richtung.

Für Rückfragen oder weitere Informationen zu diesem Thema stehe ich Ihnen jederzeit gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

**EXPLORER**  
FERNREISEN

Rüdiger Berger